



PFARRBLATT

Christkönig – Friedenskirche



In dieser Ausgabe:

Blühen ...

... ist in allen Bereichen und zu allen Lebenszeiten ein gewünschter und erwünschter Vorgang. „Etwas zum Blühen bringen“ bedeutet auch gute Entwicklung und Erfolg verbunden mit Glück. Das bewirkt Gott selbst und begleitet uns dabei.

Für die kommende Zeit soll unsere Diözese, somit auch unser Dekanat, sich weiterentwickeln und blühen. Der heilige Florian als Diözesanpatron, der Blühende, möge uns dabei helfen.

Weiters finden Sie:

- *Änderung der Kanzleiöffnungszeiten*
- *Auf in den Garten des Lebens*
- *Neue Gesichter in unserer Pfarre*
- *Berichte aus unseren Kindergärten*
- *Termine und Veranstaltungen*

Wort des Pfarrers

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Bewohner und Bewohnerinnen in unserem Pfarrgebiet, liebe Pfarrangehörige, die woanders wohnen und sich uns zugehörig fühlen!



Das Dekanatsfest ist gerade vorüber. Danke ALLEN, die dabei fleißig mitgeholfen haben! Im Herbst erscheint statt des Pfarrblattes wieder ein Dekanatsblatt unter der Grundbotschaft „... mit vielen Gesichtern“. Das soll heißen, dass wir im Dekanat als viele und verschiedene Gesichter, aber auch unter vielen und verschiedenen Gesichtern gemeinsam weitergehen.

Das Dekanatsblatt wird mit der Post verschickt. Falls jemand das Dekanatsblatt wünscht, aber diese Postzustellung nicht erhält, dann bitte sich eines in der Kirche zu holen oder in der Pfarrkanzlei ausdrücklich anfordern, damit wir es Ihnen zusenden können.

Es gibt eine Kanzleiöffnungszeitenänderung! In Zukunft bzw. ab der ersten Ferienwoche gelten neue Öffnungszeiten: von Montag bis Donnerstag 08:15 – 12:00 Uhr und Mittwoch zusätzlich 16:30 – 18.00 Uhr (ausgenommen Mittwoche in den Ferien), Freitag von 8:00 – 12:00 Uhr.

Im Sommer haben wir heuer keine fixe Vertretung, aber ich freue mich, dass ich für die Gottesdienste genug Helfer und Helferinnen habe. Unsere Wortgottesfeierleiterinnen gestalten Wortgottesfeiern am 28. Juli und 25. August. Alle anderen Gottesdienste sonntags und wochentags sind Eucharistiefiern, also Messen. Diese werden *Pater Christoph Eisentraut*, *Kurat Fritz Hintermüller*, *Bischof Maximilian Aichern* und *Pfarrer Dieter Reutershahn* übernehmen. Danke allen dafür, weil ich dadurch auch Urlaub machen kann!

Der Zukunftsweg unserer Diözese, sofern dieser nächstes Jahr beschlossen werden sollte, wird uns eine neue große Pfarre bringen. Dazu gehören unsere Pfarren in Urfahr sowie Pöstlingberg mit Lichtenberg. Alle Pfarrgemeinden sollen weiter bestehen und durch beauftragte Personen bzw. Teams geleitet werden.

In unserem Dekanat dürfen wir uns freuen, dass die Zusammenarbeit der Pfarren schon seit Jahren gut funktioniert, somit brauchen wir die Zukunft nicht fürchten, weil sich alle daran beteiligen und sich der gegenwärtigen Lage bewusst sind. Ich danke hier auch allen unseren Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich selbstverständlich darum bemühen, was nicht in allen Dekanaten der Diözese der Fall ist. Darum können wir uns eher glücklich schätzen, auch wenn nicht alle Vorhaben und alle Wünsche in Erfüllung gehen. Der gute Wille ist auf alle Fälle gegeben und das ist für mich das Wichtigste.

Unsere Kindergärten in der Peuerbachstraße und in der Hölderlinstraße werden im Dekanatsblatt vorgestellt. Jetzt kann ich Ihnen mitteilen, dass die Verhandlungen über einen neuen Kindergarten in der Peuerbachstraße laufen. Durch den Beschluss vom Pfarrgemeinderat und

Finanzfachausschuss am 24. Juni 2019 wurden die ersten Weichen für einen Neubau gelegt. Demnach kommt ein sechs- bis achtgruppiger Kindergarten auf unseren Grund in der Peuerbachstraße. Darauf sollen sechs bis sieben Stockwerke aufgebaut werden, in denen Wohnungen für Vermietung eingerichtet werden sollen. Berücksichtigt und einbezogen werden die Parkanlage neben dem Kindergarten sowie der öffentliche Parkplatz gegenüber in der Wildbergstraße. Dazu wird ein Geschäftslokal geplant. Der Betreiber wird eine gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft sein. Dadurch soll die große Finanzierung gewährleistet werden, sodass wir es uns leisten können, weiterhin den Kindergartenbetrieb zu behalten.

Die Sommerzeit wird wieder eine ruhigere Zeit im Kirchenjahr. Nichtsdestotrotz werden die Vorbereitungen für den Flohmarkt laufen. So danke ich allen, die dabei helfen.

Ihnen allen wünsche ich einen schönen Sommer und eine erholsame Zeit, gewürzt mit dem Segen Gottes!

Herzlich Ihr Pfarrer Žarko Prskalo



Falls Sie das Pfarrblatt per Post zugestellt bekommen möchten, geben Sie uns bitte Ihre genaue Adresse bekannt! Unsere Kontaktdaten finden Sie im Impressum auf Seite 19.

Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühen!

Die ersten Pflanzen hier auf unserer Erde waren grün. Für sie war es noch nicht notwendig, durch Farben Insekten, Vögel usw. anzulocken, um befruchtet zu werden.



Die Fortpflanzung erledigte der Wind. Dem Farben und Formen egal sind. Er weht sowieso. Die ersten Blüten auf Erden waren winzig klein und höchstwahrscheinlich weiß. Die Befruchtung übernahmen Insekten. Die Pflanzen entwickelten immer prächtigere Farben, um den Befruchter zu sich zu locken. Bienen, weiß man heute, lieben besonders gelbe und blaue Blüten. Ebenso die Blütenformen entwickelten sich zu ausgeklügelten und perfekt an den Körper des Befruchtungspartners angepassten Gebilden, um durch dieses Zusammenspiel die Chance eines Überlebens noch größer zu gestalten.

Meine Tochter erzählte mir: „Eine Ananas bildet sich aus vielen einzelnen Blüten. Es gibt riesengroße Blüten, so groß wie kleine Kinder. Feigen haben ihre Blüten innen drinnen, ... Blüten sind genial aufgebaut. Sie sind symmetrisch, einige haben zwei Symmetrieachsen.“ Jetzt kommt sie ins Schwärmen und beschreibt, wie bei der Befruchtung die männlichen Teile sich festsetzen, bis zu den Fruchtknoten hineinwachsen und zwei Samenspindel befruchten. Das ist alles so genial durchdacht! Von wem? Von wem ist das alles so genial durchdacht? Dieses Staunen kennt jedes Kind.

Ich erinnere mich an ein Gruppenprojekt im Kindergarten, bei dem wir versuchten, wie ein impressionistischer Künstler eine Vase mit Tulpen zu malen. Wie schön war es zu beobachten, mit welcher Freude die Kinder die Innenseiten

der Blütenkelche betrachteten. Blumen machen unser Leben schön, weil sie Freude schenken. Blüten sind sehr verletzlich. Alles muss zusammenpassen, damit Frucht werden kann. Sie kann schnell zerstört werden. Ihre Schönheit muss weichen, um Frucht zu bringen. Sie kann Nahrung für viele werden, und wir Menschen dürfen das nutzen.

Wo habe ich eher Eigenschaften und Talente, mit denen ich andere erfreuen kann? Wie zeigt sich meine Verletzlichkeit? Wann mache ich das Leben anderer schön?

Christiana Dertnig, Pfarrblattredaktion



Seelsorgewort

Auf in den Garten des Lebens

Im Buch Genesis heißt es: „Dann legte Gott, der Herr, in Eden, im Osten, einen Garten an und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte ... Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte.“



Der Garten ist von jeher Kraftquelle. Menschen, die im Einklang mit der Natur leben, sind wesentlich gelassener, das erlebt man immer wieder. Wer einen Garten hat und Zeit dort verbringt, kennt mit Sicherheit das Phänomen, man will nur kurz etwas abschneiden, pflücken ... und schon hat einen der Garten gefangen genommen. Man schaut hier noch und da, man zupft vielleicht Unkraut, schaut nach dem Obst, entdeckt etwas, was man zuvor noch nicht ge-

sehen hat, erfreut sich an den Blumen und verliert dabei völlig das Zeitgefühl. Man wird ruhiger und hat auch gar nicht das Bedürfnis, den Garten zu verlassen.

„Der Garten des Lebens“, diesen Ausdruck kennen wir. Unser Leben ist wie ein Garten, den man hegen und pflegen muss, dann gibt er uns Ruhe, Gelassenheit und Kraft.

Michaela Helletzgruber, ehrenamtliche Mitarbeiterin

Das Blumenteam

Wir blühen auf!

Wie kommen eigentlich die Blumen in die Kirche? Dieser Frage gilt es beim Thema „Blüten“ in diesem Pfarrblatt auf den Grund zu gehen.



Also gehe ich in die Kirche und treffe dort zwei fleißige Bienen vom Blumenteam, die gerade mit vollem Einsatz und Hingabe die Blütenpracht für die Firmung arrangieren. Sie freuen sich darüber, dass es einen Artikel im Pfarrblatt geben wird, und wir legen los. Gerade werden die weißen Blüten entfernt, die den Kirchenboden „anschneien“, diese schmückten alles zwei Wochen lang und auch ein stattgefundenes Konzert. Die zwei Frauen erklären mir, dass das Kirchenjahr einem speziellen Ablauf folgt, deren Anfang die Adventzeit bildet. Hier wird der Adventkranz nicht nur für die Kirche gebunden, sondern auch für die Kirchenbesucher*innen. Schöne Zweige zieren unter anderem die Heiligen und die Osterkerze, aber nie findet man irgendwelche exotischen Sorten! Keine Tulpen im Winter zum Beispiel, nur saisonal schmücken, heißt immer die Devise. Das Schmücken der Christbäume mit seinen schönen Strohsternen obliegt auch dem fleißigen Blumenteam.

Hinter dem „Blumenteam“ verbergen sich sieben Frauen, die ein Fest für die Augen in der Kirche zaubern. Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass in der Fastenzeit die Kirche nur begrünt wird? Es finden sich ausschließlich Grünstängel,

schöne Zweige etc. am Hochaltar, beim Ambo, am Grab und in der Wochentagskirche ... Auch unsere Augen dürfen in dieser Zeit fasten, denn nichts Blühendes kommt in das Innere der Kirche. Die Fastenzeit dauert ja bis zum Karsamstag, da taucht eine brennende Frage in mir auf: „Was passiert mit dem Meer an Blumen, die wir KirchenbesucherInnen am Karfreitag zur Kreuzverehrung mitbringen? Jedes Jahr liegt dort der höchste Berg Blumen, den ich je gesehen habe.“ Dieses Geheimnis wird gelüftet: „Die Blumen sortieren wir. Dann bringen wir die weißen ans Grab in die Friedenskapelle und alle anderen werden wundervoll arrangiert und aufgeteilt an den Plätzen, die dann endlich wieder farblich geschmückt werden dürfen.“ Ja, über Jesu Auferstehung freuen sich auch unsere Augen.

Pflanzenschätze im Garten

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wo man diese schönen Palmkätzchen herbekommt, die unsere Kirche schmücken? Quelle unserer blühenden Kirche ist der Garten hinter der Kirche, dort findet man richtige Pflanzenschätze! Aber natürlich nicht zufällig, es ist alles durchdacht. Hier bedarf es schon richtig botanischen Verständnisses, denn viele Samen werden vom Blumenteam zum passenden Zeitpunkt in die Erde eingelegt, sodass sie zu der Zeit in Blüte stehen, wenn sie gebraucht werden und uns dann alle in der Kirche erfreuen.

Was das Blumenteam noch so alles im Hintergrund macht, ist zum Beispiel auch Palmbüsche binden, für die Jubelpaare Sträuße und Anstecker anfertigen, Garten gießen, ... Eine Hochzeit der Freude ist auch das Erntedankfest, die Erntekrone ist genauso ein Meisterwerk aus Blumenteamhand, wo wiederum die brillante Berechnung der Blütezeit wunderschöne selbst gezogene Sonnenblumen in unsere Kirche bringt.

Kennen Sie den Blumen-OP?

„Wieso sind die Grünstängel und die Einblattstöcke immer so prächtig hier, bei mir sehen die öfter müde aus?“ „Na komm mal mit!“ So werde ich von den netten Blumenfrauen zum sogenannten „Operationssaal“ geführt. Hier finde ich eine Reihe an Grünpflanzen, die sich auf Sonnen- und Wärmeurlaub befinden, sie dürfen sich regenerieren und rasten. „Der Operationssaal“ ist hinter einem Vorhang versteckt, dahinter verbergen sich ein geräumiges Waschbecken und auch die verschiedensten Vasen, Töpfe, Behälter und Gießkannen. Zurück in der Kirche werden



noch die restlichen Zweige in der Vase zurecht gesteckt. Die Blumendamen machen zwei Schritte zurück, schauen wieder und optimieren: „Zu kurz – zu lange – zu weit vorne – ist verdreht“ – doch dann „PERFEKT“.

Abschließend werden noch alle Blumen an den vielen Plätzen gegossen, und der ganze Blüten- und Blättermist wird zusammengefasst. „Nicht, dass der Bischof morgen ausrutscht!“, sagt die Blumendame und alle müssen lachen. Ich sehe mich um und sage „Wow“. Alles ist auf das Sakrament der Firmung vorbereitet, auffallend sind auch die weißen Hortensien am Hochaltar. „Ach, das war gar nicht so einfach, mit denen“, erzählt eine Blumenteamdame. „In einem Fachgeschäft hatte ich weiße Hortensien bestellt, diese waren aber noch nicht erblüht, und so bin ich in viele Geschäfte gefahren, auf der Suche nach blühenden Hortensien. Morgen ist Firmung, ein überaus

wichtiges Ereignis im Leben eines Christen, da soll alles wundervoll sein.“ Die Kirche sieht festlich aus, die Firmung kann beginnen. Dahinter steckt viel Empathie und Liebe zu dieser Tätigkeit, so viel Elan und Hingabe, so viel Zeit zu investieren. Also eines weiß ich, in Zukunft wird der Kirchenschmuck noch mehr Würdigung von mir erfahren, weil ihr mir gezeigt habt, was da alles dahintersteckt – Hut ab, liebes Blumenteam!

Einen riesigen Dank an das gesamte Blumenteam: *Dertnig Christiana, Gaisbauer Hilde, Gusner Elisabeth, Keinberger Christa, Kern Christian, Leitner Herma, Moser Christine, Pilnik Alona, Prskalo Žarko, Ransmayr Ulrike, Reininger Sabine, Riegler Martina, Schönauer Beatrix, Simader Anna, Sumps Traudi, Sumps Helmut*. Wir sind alle sehr stolz auf euch. Ihr lasst die Kirche für uns erblühen!

Iris Pröstler, Pfarrblattredaktion

Danke, schöne Blüte – Danke, lieber Gott

Neulich am Weg in den Kindergarten fragte mich mein Mäuschen: „Mama, was liegt da auf der Straße?“ Ich gab dem Mäuschen zur Antwort: „Das sind Magnolienblüten, die sind von dem Baum dort runtergefallen.“ Ganz entgeistert schaute mich das Mäuschen an und meinte: „Was Mami! Das sind doch Blütenblätter, das hat der Papi gesagt, das sind Blütenblätter!“

Da fragte ich nach: „Und was siehst du hier liegen?“ „Das sind schöne Blütenblätter, die bunt sind. Die gefallen mir so.“ Wir machten uns weiter auf den Weg, und ich dachte bei mir, die Wahrheit liegt, wie man gerne sagt, im Auge des Betrachters. Vieles ist oft ganz simpel erklärt und man kann alles auch einfach nur ansehen und genießen, ohne viel darüber nachzudenken, warum und wieso es so ist, wie es ist. Einfach auf diese Empfindung horchen – das gefällt mir, so wie es ist.

Täglich flitzen wir auch an einem besonders schönen Blumenbeet vorbei. Es befindet sich ganz in der Nähe unserer Kirche. Mittlerweile müssen wir stehen bleiben und uns alles genau ansehen. Das Mäuschenherz und meines erfreuen sich immer an dieser Blütenpracht, wenn wir diese Schönheit in uns aufnehmen und auch den guten Duft von den vielen bunten Blumen riechen dürfen. Dabei kommt mir oft die Erkenntnis, dass die Dinge, die uns am meisten Freude bereiten und einen Tag zu einem wirklich guten, glücklichen Tag machen, die ganz einfachen, so selbstverständlichen Dinge sind. Also bedanke ich mich immer für dieses Geschenk der Freude bei den Blumen selbst und bei unserem Schöpfer.

Das Mäuschen drückt es so aus: „Danke, schöne Blume – Danke, lieber Gott.“

Iris Pröstler, Pfarrblattredaktion



Musik als Gottesdienst „ohne Worte“, als Liebes-Dienst ...

So. Endlich ein bisschen Zeit und Ruhe. Um über mich zu schreiben. Um über Gott und die Welt nachzudenken. Ich bin „*der Stephan*“, auch: Cello-Verrückter, Cellophan, Cello-fun, Cellophant, Cellopunk, Cellophantast in Personalunion ... Und vor allem: Verrückt (nach Musik).

Kurz ein paar Eckdaten zu meiner Person: 7. Juni 1969 geboren in Wien, aufgewachsen in St. Gotthard im Mühlkreis (in der Unterreithmühle, deren Fundamente aus dem 11. Jahrhundert stammen). 1978-83 Wiener Sängerknabe, dann Musikgymnasium in Linz – hier lernte ich auch *Eduard Matscheko* kennen. 1988 Matura; 1997 Mag.phil. (Musikwissenschaftsstudium an der Universität Wien).

Violoncello spiele ich seit meinem 7. Lebensjahr, studiert habe ich dann bei *Michael Dallinger* (Brucknerkonservatorium Linz) sowie bei *Prof. Valentin Erben* (Musikhochschule Wien, Diplom Konzertfach 1995, 1998 Mag.art.). Daneben habe ich auch noch Pädagogik studiert (IGP, Abschluss 1996). Allein an dieser umfangreichen Aufstellung sieht man: Ich möchte vieles gründlich angehen. Und das tue ich in verschiedensten Bereichen: als Cellolehrer

(seit 1998 im OÖ. Landesmusikschulwerk – derzeit in Eferding und Perg); als Cellist in verschiedensten Formationen (momentan: Spring String Quartett [mit *Christian Wirth*, *Markus Wall* und *Julian Gillesberger* – seit 1997], Chameleon Orchestra [mit *Christian Wirth* u.a.], JazzRock-Duo mit dem Geiger *Simon Frick*, Temporary Jazz Orchestra [mit *Thomas Mandel* u.a.], Mass Transformation [mit *Ohad Talmor*], *Sinfonia Christkönig*); als Komponist und Arrangeur für verschiedenste Besetzungen und Anlässe (u.a. für die Plattform K+K Vienna).

Neben all diesen Tätigkeiten sehe ich mich als gläubigen Menschen – dies nicht unbedingt im streng katholischen Sinne (obwohl ich Kirchenmitglied bin). Ich denke, dass es hilfreich und sinnvoll ist, auf Kräfte zu vertrauen, die außerhalb von uns stehen. Ähnlich einem Flugzeug oder einem gleitenden Vogel, der „nichts unter sich“ hat und doch getragen wird, lebt der Mensch in einer Welt voll Gefahren und Wundern, findet sich zurecht, überlebt und findet Freude an Kunst, Musik, Sport. Was gibt es Schöneres, als diese Freude zu teilen?

Musik sehe ich als Gottesdienst „ohne Worte“, als Liebes-Dienst. Meine Lieblingskomponisten sind *Johann Sebastian Bach*, *Johannes Brahms*, *Ernest Bloch* und *Leonard Bernstein*, ebenso viele Meister der Renaissance (wie *Dufay*, *Ockeghem*, *Josquin*, *di Lasso*, *Palestrina*).

Stephan Punderlitschek, Cellist

Singen ist eine Leidenschaft

Ich komme aus der Ukraine, nahe dem Schwarzen Meer. Ein Musikwettbewerb führte mich als Bratschistin nach Kärnten. Ich war sofort verliebt in das schöne Land. Also lernte ich Deutsch, kam als Au-Pair nach Oberösterreich, studierte an der Bruckner Privatuniversität Gesang und singe nun seit 2006 im Chor des Landestheaters Linz. Seit drei Jahren hält mich meine Tochter auf Trab.

Im Kindergarten in der Ukraine, kam ein Musiklehrer in unsere Gruppe, um nach musikalischen Talenten Ausschau zu halten. Er prüfte jedes Kind einzeln. Ich fiel offenbar auf und wurde in die Musikschule eingeladen, bestand dort den Aufnahmetest und lernte acht Jahre lang Geige und Klavier. Anschließend lernte ich vier Jahre in der Musikberufsschule Bratsche, Klavier und Gesang. Dann ging es für fünf Jahre ins Prokofjew Konservatorium in Donezk, wo ich Bratsche, Klavier und Gesang studierte. Singen ist für mich eine Leidenschaft und so selbstverständlich wie





atmen, essen und schlafen. Es ist ein großer Teil meines Lebens und meiner Familie. Es macht Spaß, mit anderen Menschen zu musizieren.

Meine Lehrerin *Valentina Kutzarova* singt oft Konzerte mit *Chorleiter Eduard Matscheko*. Sie hat mich für den Festgottesdienst am Ostersonntag empfohlen. Ich habe die Schubert-Messe zuhause einstudiert. Die gemeinsamen Proben mit Dirigent, Chor und Orchester sind jedoch am wichtigsten. Ich fühlte mich sofort wohl. Ich habe schon am Karfreitag die Johannes-Passion in der Kirche besucht. Ich war sehr angetan vom schönen Klang des Orchesters und des Chores, und so freute ich mich schon sehr, zwei Tage später selbst singen zu dürfen.

Beim Festgottesdienst fiel mir besonders die Freude und Offenheit des Herrn Pfarrers auf. Die Freude war ansteckend, was sich in den Gesichtern der zahlreichen Besucher widerspiegelte. Es war ein schöner Start in den Ostersonntag. Mein Kind besucht seit Jänner den Pfarrkindergarten. Dort lernte ich bei einem Elternabend den Herrn Pfarrer kennen.

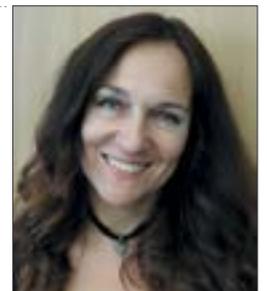
Kateryna Lyashenko, Altistin

Aus dem Dekanat

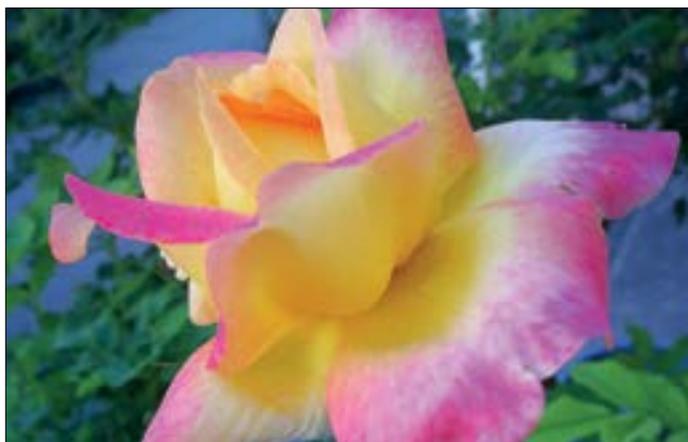
Projekt „Pre teba – für dich“

Von der Knospe zur Blüte

Im September 2018 war mein Projekt „Pre teba - für dich“ – seelsorgliche Begleitung für 24-Stunden-PersonenbetreuerInnen - „nur“ eine Knospe.



Dem ist mein Anliegen vorausgegangen, Frauen und Männern, die aus dem Ausland kommen (insbesondere aus der Slowakei), um alte Menschen in Linz zu betreuen, eine spirituelle Unterstützung in der eigenen Muttersprache anzubieten. Heute, fast ein dreiviertel Jahr danach, ist aus der Knospe eine zarte Blume gewachsen. Viele Treffen



und Gespräche mit den BetreuerInnen sind bis jetzt zustande gekommen. Wir haben miteinander Freude, Ängste, Trauer und Glücksmomente geteilt. Es sind Gespräche zustande gekommen, die wir auch in eurer Kirche geführt haben, Gespräche, die in einem Gebet mündeten. Auch Fragen, die im Zusammenhang mit amtlichen Angelegenheiten bezüglich der selbständigen Tätigkeit dieser Frauen stehen, wurden mir gestellt.

Die Blüte dieses Projektes ist bunt geworden, aber sie ist noch zart. Weder der Pflanzende ist etwas, noch der Begießende, sondern Gott, der es wachsen lässt (1 Kor 3,7). Im Vertrauen auf Gott leite ich dieses Projekt nun weiter, und es ist mir wichtig, dass auch ihr über dieses Projekt Bescheid wisst! Es geht uns alle etwas an, wie wir miteinander leben. Wir ChristInnen stellen unseren Nächsten in den Mittelpunkt, weil wir glauben, dass wir Gott in unseren Mitmenschen begegnen.

Monika Jusufi, Altenheimseelsorgerin

Musik – eine große Liebe

An eines der ersten Dinge, an die ich mich erinnern kann, war die schöne, hellklingende Stimme meiner Mutter, wenn sie mir vorsang. Von klein auf war für mich das Singen ein wichtiger Teil meines Lebens. Mit vier Jahren konnte ich die ersten Noten lesen und kannte schon manches Meisterwerk aus der Klassik.



Wenn ich spielte, war ich sehr oft von klassischer Musik umgeben. Zugang zu dieser schönen Kunst hatte ich im Wesentlichen durch meine Mutter und meinen Großvater. Bald lernte ich, dass Singen und Musikhören mich fokussierten und seelische Erholung und Ruhe brachten. Besonders profitierte ich davon in meiner

Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester. Seit mehr als 35 Jahren in meinem Beruf schätze ich die klassische Musik und das Singen als Medizin für meine Seele. Berufsbedingt hatte ich lange keine Möglichkeit, in einem Chor zu singen. Im Juni 2001 lernte ich bei einem Benefizkonzert *Edi Matscheko* kennen, der damals vorhatte, den Kirchenchor Christkönig zu übernehmen. Von meinem ersten Tag an fühlte ich mich wohl im Chor und durfte mitwachsen. Es macht besonders Freude, die großen Werke der Musik wie z.B. die Johannes-Passion von Bach oder die F-Moll Messe von Bruckner intensiv zu studieren und die Werke bis ins kleinste Detail kennen zu lernen. Ich mag das Miteinandersingen, das Aufeinanderhören und die gute Chorgemeinschaft. Im Besonderen schätze ich auch die Konzerte der Sinfonia Christkönig unter der Patronanz der Wiener Philharmoniker. Es erfüllt mich mit großer Dankbarkeit und Freude, Musik und Gesang so intensiv leben und erleben zu dürfen und dies als Geschenk Gottes an die Menschen zu empfinden.

Reinhild Danbauer, Chormitglied

Freude und Ehre

Es war mir eine besondere Freude und Ehre, dass ich als Alt-Solistin bei dieser gelungenen Aufführung der von mir sehr geliebten Johannes-Passion unter der Leitung von *Edi Matscheko* mitsingen durfte. Man spürte die Engagiertheit jedes einzelnen Chormitgliedes, die Sängerinnen und Sänger folgten mit Hingabe ihrem äußerst musikalisch-mitreibenden Dirigenten *Edi Matscheko*, der es bestens verstand, mit ebenso versprühender Hingabe und Leidenschaft das gefühlvoll aufspielende Orchester und den Chor sowie uns Gesangssolisten zu einer musikalischen Einheit verschmelzen zu lassen. Besonders schön fand ich die Gabe von Blumen der Kirchenbesucher nach der Alt-Arie „Es ist vollbracht“ unter das Kreuz Jesu, welches sich vorerst in lila Tüchern verhüllt vorne beim Altar befand. Die Alt-Arie ist musikalisch dreiteilig

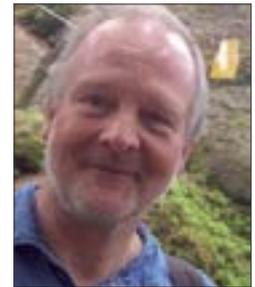
aufgebaut und zu jedem einzelnen musikalischen Teil wurde auch das Kreuz Jesu zu drei Teilen enthüllt, wodurch sich für mich eine ganz ruhige, hoffnungsfrohe, ja beseelte Stimmung in der gesamten Kirche offenbarte – der Erlöser am Kreuz ist für uns gestorben und bringt uns Heil. Danke für dieses ergreifende Erlebnis und das wunderbare gemeinsame Musizieren in Ihrer Christgemeinde!



Barbara Reiter, Altistin / Foto: Leitl

Wie ich zum Chor gekommen bin ...

Vor einigen Jahren erzählte mir ein Freund, dass er in einem Linzer Kirchenchor singt. Die Teilnahme mache ihm sehr viel Freude, und ich könne jederzeit bei einer Probe vorbeikommen und hineinschnuppern. Es vergingen zwei Jahre, er erzählte mir immer wieder von den Chorprojekten. Bei einem Kirchenchor mitsingen, Kirchenmusik, ... das konnte ich mir nicht wirklich vorstellen. Ich sang je einmal pro Woche in einem Popchor der Musikschule Linz sowie in einem Chor in Enns, wo wir ein Adventprogramm hatten und alle zwei Jahre eine Revue aufführten. Eines Tages sprach er mich wieder an und erzählte mir, dass in zwei Tagen ein neues Projekt begonnen wird – ob ich nicht Zeit und Lust hätte, mitzumachen ...



Die Kirche ist ganz in meiner Nähe und ich beschloss, dieses eine Mal vorbeizusehen ... und es war völlig anders, als ich es mir vorgestellt hatte. Die Musik war fesselnd, geradezu aufpeitschend und mich verblüffte, dass wir bereits in der ersten Probe einen kompletten Überblick über das Werk hatten, und die Partitur, die war für meinen Geschmack wirklich ein dickes Notenbuch! Der Chorleiter vermittelte leidenschaftlich Noten und Texte, und ich war sofort von der allgemeinen Begeisterung angesteckt. Das hat sich bis heute nicht geändert! Ich bin noch immer im Chor und singe so oft wie möglich bei festlichen Projekten mit. Ich kann es nur jedem empfehlen: Einfach ausprobieren und sich begeistern lassen von Musik und Text und dem gemeinsamen Singen und Musizieren! Es ist ein großes Geschenk, dabei zu sein!

Arne Maier, Chormitglied

Die Blüten der Jungschar

Heute möchte ich die Gelegenheit einmal nutzen, um mich bei den Jungscharkindern zu bedanken! Dank euch können wir in jedem Pfarrblatt berichten, was wir machen und vor allem, was alles möglich ist.

Ihr seid die allerbesten Jungscharkinder, die sich GruppenleiterInnen nur wünschen können. Wir können den größten Blödsinn machen, der uns einfällt, aber auch ernstere Themen können besprochen werden. Die Ehrlichkeit ist



ein wichtiger Bestandteil unserer gemeinsamen Stunden. So darf jedeR auch einmal den Frust abladen, gemeinsam können wir alles schaffen. Wir basteln zusammen Mutter- und Vatertagsgeschenke. Wir sammeln auch alle miteinander Ideen für das kommende Jungscharlager. Wir freuen uns, dass wir heuer innerhalb so kurzer Zeit so viele Anmeldungen bekommen haben! Wenn es euch Jungscharkinder nicht gäbe, könnten auch wir GruppenleiterInnen nicht zu Höchstleistungen aufblühen. So ist es für mich immer wieder sehr schön, auf die bunte Blumenwiese der Jungschar zu blicken!

Beim Sommerfest der Jungschar am Freitag, 14. Juni, wollen wir wieder mit allen Gruppen zusammen den Sommer feiern und auch mit den Eltern gemeinsam das nahende Ende des Arbeitsjahres bei einer gemütlichen Grillerei verdauen! DANKE, dass wir die besten Jungscharkinder aller Zeiten haben! Ihr seid die Blüten unserer Motivation.

Monika Hemmelmayr, Pfarrgemeinderätin

Jugend

Glaube allein macht selig

„Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. Amen, das sage ich euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist. Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich. Darum sage ich euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ Mt 5,17-20

Diese Bibelstelle hat mich einige Zeit lang ziemlich verwirrt. Sollten wir Christen nach den Vorschriften der Juden leben? Lehrt die katholische Kirche etwa schon beinahe 2000 Jahre lang etwas Falsches, wenn sie sagt, dass man nur glauben muss, um gerettet zu werden, und dass es nicht wichtig ist, dass man die jüdischen Gebote und Verbote beachtet? Doch einige Zeit später fiel mir beim Stöbern in der Bibel diese Stelle ins Auge: „Alles, was ihr

also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.“ (Mt 7, 12)

Aha! Die jüdischen Gebote kann man also mit einem Wort zusammenfassen: Nächstenliebe. Darin sollten wir Christen uns sowieso oft üben, das hat Jesus auch an anderen Stellen betont. Schließlich hat Jesus ja auch gesagt, dass das Gesetz für den Menschen da ist und nicht umgekehrt. Die katholische Kirche hat also doch damit recht, wenn sie lehrt, dass der Glaube allein selig macht, denn im tiefen Glauben muss auch die Liebe für Mitmenschen enthalten sein! Von diesem Gebot Jesu leitet sich ja auch der Spruch „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem Andern zu!“ ab, eine Regel, die wohl schon jeder einmal gehört hat.

Und die Mahnung Jesu, gerechter zu sein als die Schriftgelehrten und Pharisäer, ist nicht überraschend, da Jesus ihnen ja mehrmals Heuchlerei vorgeworfen hat.

Tobias Öhlinger, Firmling



Leben in unserer Pfarre

Die Voraussetzung für ein blühendes Miteinander ist, dass sich jede und jeder einbringen kann. Jeder Mensch darf blühen und zeigen, was in ihm steckt, in seiner eigenen Art und Weise. Miteinander wird unsere Pfarre zu einem bunten menschlichen Blütenstrauß!



Mein Name ist *Julian Just*, ich bin 14 Jahre alt und wohne in Urfahr, nicht weit von der Friedenskirche entfernt. Am Dienstag, den 30. April, habe ich an einer Pfarrblattsitzung teilgenommen, da ich mich sehr für Journalismus interessiere. Vielleicht kennt mich der eine oder andere noch vom Ministrieren.

Meine Firmung liegt bereits hinter mir. Diese war ohne Frage ein wunderbares großes Fest und eine weitere, sehr wichtige Erfahrung in meinem Leben. Alle Verwandten, viele andere Familien und Freunde sind zur Firmung erschienen. So sind bei der Firmvorbereitung viele neue Freundschaften geschlossen und Telefonnummern ausgetauscht worden. Das Highlight der Vorbereitungszeit war meines Erachtens nach definitiv die Übernachtung in der Pfarre, also das Firmwochenende, wo wir Firmlinge Vieles zum Thema Kirche und Religion gelernt haben.

Julian Just, Firmling



Mittlerweile sind es beinahe 15 Jahre, dass ich, *Barbara Pollak*, mich zur Pfarre Christkönig zugehörig fühle. Damals wohnten mein Mann Robert und ich im Pfarrgebiet und durch die Taufe unserer Tochter Ruth kam der Kontakt zur Eltern-Kind-Runde und zur Kinderliturgie zustande. Es dauerte nicht lange, und ich war „engagiert“: Mitarbeit in der Eltern-Kind-Runde, im Fachausschuss „Eltern-Kinder“, Fachausschuss „Kinderliturgie“, beim Pfarrball, im Pfarrgemeinderat, und für unterschiedliche gesangliche Einsätze konnte ich mich begeistern.

Heute bin ich wieder berufstätig und die Anzahl meiner Tätigkeiten in der Pfarre beschränkt sich mittlerweile fast nur mehr auf die Musik. Mehrmals pro Jahr spiele ich mit der Gitarre im Gottesdienst und singe (meist gemeinsam mit *Moni Hemmelmayr*). Besonders gerne bin ich Mitglied im Osternachtchor. Dieses besondere Fest im Kirchenjahr mit meinem Gesang mitgestalten zu dürfen, erfreut mich jedes Jahr. Auch bei der Firmung bin ich nun seit ein paar Jahren im Chor dabei. In diesem Jahr war es eine besondere Freude, da meine gesamte Familie mitgesungen hat.

Barbara Pollak

Mein Name ist *Esther Pollak*. Ich bin 10 Jahre alt und besuche die 4. Klasse der Karlhof-Schule. In meiner Freizeit singe und tanze ich besonders gerne. Auch das Schauspielen liebe ich sehr. In der Pfarre machte ich dieses Jahr bei den Sternsängern mit, und auch im Chor Kunterbunt habe ich schon mitgesungen. Ein ganz besonderes Ereignis war die Firmung am 11. Mai. Da durfte ich sogar ganz alleine singen! Das machte mir großen Spaß und ich glaube, ich werde im kommenden Jahr wieder dabei sein.



Esther Pollak

Mein Name ist *Felix Raubitschek* und ich wurde am 11. Mai 2019 in der Friedenskirche gefirmt. Im Rahmen der Firmvorbereitung durfte ich einen Bereich der Pfarre näher kennenlernen und habe mich aufgrund meines Interesses für Journalismus für das Pfarrblatt entschieden. Somit durfte ich an einer Pfarrblattsitzung mit *Pfarrer Žarko Prskalo* und dem sympathischen Pfarrblattteam teilnehmen. Das Thema des aktuellen Pfarrblatts lautet „Blüte“, wobei man eine Blüte gut mit der Firmung in Zusammenhang bringen kann. Dieses Sakrament ist ein wichtiger Teil des Aufblühens und des Erwachsenwerdens, um ein vollständiger Teil der Kirche und der Gesellschaft zu werden. Wie eine Blüte präsentiert man sich als Firmling der Außenwelt und kommt seiner Bestimmung, ein eigenes Leben zu führen, näher. Obwohl ich eigentlich zur Pfarre Sankt Markus gehöre, habe ich mich für die Firmung in der Pfarre Christkönig entschieden, da ich das Vergnügen hatte, *Pfarrer Prskalo* bei der Hochzeit meines Cousins kennenzulernen und von seiner Menschennähe und seinem humorvollen Umgang beeindruckt war. Tatsächlich habe ich während der Firmvorbereitung in der Pfarre Christkönig viele interessante Eindrücke gewonnen, und ich durfte eine schöne Zeit hier verbringen.



Felix Raubitschek, Firmling

Wenn man aus einer ländlichen Gemeinde des oberen Mühlviertels stammt, ist man gerne auf DU und DU, und deswegen werde ich mich hier ganz bewusst nur mit meinem Vornamen vorstellen. Mein Name ist *Manuela*, ich



bin verheiratet und stolz, gemeinsam mit meinem Mann *Norbert* unsere Kinder *Robin* und *Fiona* durchs Leben begleiten zu dürfen.

Werte wie Freundlichkeit, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, ... stehen für mich ganz oben. Ich bin kommunikativ und habe Interessen und Hobbys ohne Ende, ob Handwerken, Kräuter sammeln, Salben rühren, Radfahren, Wandern oder mit meinem Mann auf Motorrädern die Welt zu entdecken. Mein Tag sollte nicht mit 24 Stunden begrenzt sein. Eines meiner Hobbys ist auch die Fotografie – hier darf ich zukünftig in der Pfarre bei der einen oder anderen Veranstaltung meine Fotos zur Verfügung stellen.

Und da ich nicht gerne wegschaue, wenn jemand Hilfe braucht, habe ich unserem *Pfarrer Žarko* angeboten – sofern es meinen zeitlichen Rahmen nicht sprengt und das familiäre Umfeld eines Pfarrmitglieds gerade einmal nicht zur Verfügung steht –, unsere Seniorinnen und Senioren der Pfarre zu unterstützen, wo ich kann. Ich freue mich auf meine Aufgaben für die Pfarre, in der Pfarre.

Manuela Stallinger, ehrenamtliche Mitarbeiterin

Mein Name ist *Brigitta Wagner-Mistlberger*. Ich habe drei Kinder: *Benjamin* (30), *Jacqueline* (27) und *Alexander* (11). Ich bin in Urfahr aufgewachsen und zur Schule gegangen.

Vor zwei Jahren kam ich zur Pfarre Christkönig (2017 durfte *Alexander* hier auch ministrieren) und lernte Menschen kennen, deren unermüdlicher Einsatz für Andere mich beeindruckt hat. Bereits mehr als 75 Jahre ist *Herr Reg.Rat Josef Mayr* für Menschen in Not im Einsatz und seit 60 Jahren besucht er Pfarrangehörige zuhause und in den Seniorenzentren. Es ist mir eine große Freude, ihn zweimal wöchentlich bei seinen Besuchen im *Seniorenzentrum Franz Hillinger* zu begleiten und von ihm lernen zu dürfen. Einmal im Monat besuchen wir gemeinsam mit *Herrn Diakon Rudi Ransmayr* auch Pfarrangehörige im SZ St. Anna und im SZ der Kreuzschwestern. Da *Herr Reg.Rat Mayr* viele der Senioren bereits über Jahrzehnte kennt und begleitet, ist die Freude über diese Besuche groß. Es werden Erinnerungen ausgetauscht, es wird gelacht und sogar miteinander gesungen. Neue Wege zueinander entstehen.

Die Bibelstunden sind mir ebenfalls sehr lieb geworden, da die besondere und liebevolle Gestaltung sowie die anwesenden Personen eine vielseitige Sichtweise und intensive Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes ermöglichen. In einem Lied heißt es „Für Gottes Wort nehm ich mir Zeit, Minuten für die Ewigkeit, wer Gottes Worte hört und tut, ist klug und baut sein Leben gut.“

Brigitta Wagner-Mistlberger, ehrenamtliche Mitarbeiterin



Lebendiges Wort

Lukas 15,1–10

Die Bibel ins Leben geholt

„Freut euch mit mir; ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte.“ Das Gleichnis von der verlorenen Drachme ist viel unbekannter, als das vom verlorenen Schaf oder vom verlorenen Sohn. Es geht um eine Frau, die eine Drachme verliert.

Das ist nicht irgendein Geldbetrag, eine Drachme ist vielmehr das, was eine Familie braucht, um einen Tag lang leben zu können. Sie ist die Lebensgrundlage einer Familie, so wie für den Hirten die Schafe Lebensgrundlage sind.

Was bedeutet das nun, wenn Gott mit dieser suchenden Frau verglichen wird? Gott sucht, wenn etwas verloren ist. Er holt heim, geht nach, sorgt sich, ist bemüht, freut sich. Ich meine, da wird uns viel geschenkt. Ich darf Geduld mit mir – aber auch mit anderen – haben, auch wenn nicht immer alles perfekt funktioniert, wenn ich Fehler mache. Ich darf zu meinen Gefühlen stehen und sie leben, ich darf sein wie ich bin und darf das auch zeigen.

Uli Ransmayr, Pfarrgemeinderatsmitglied



Kindergarten Hölderlinstraße

Jetzt können die Vögel kommen

Wir möchten es den Vögeln in unserer Gegend leicht machen und helfen beim „Wohnung“ finden. Die vorgefertigten Einzelteile wurden von Herrn Hübsch zusammengebaut und zusammen mit der Hilfe von „vielen kleinen helfenden Händen“ an der Außenmauer des Kindergartens aufgehängt.



Der frühe Zeitpunkt der Aufhängung war wichtig, damit die Vögel rechtzeitig einen Nistkasten zur Verfügung haben, wenn sie mit der Brut beginnen. Es freut uns sehr, dass ein Blaumeisenpaar in den Nistkasten beim Nussbaum vor dem Kindergarten eingezogen ist. Wir freuen uns schon, wenn wir die ersten Beobachtungen machen können und vielleicht in ein paar Wochen den kleinen Vögeln beim Großwerden und beim ersten Ausfliegen zusehen. Vielen Dank an *Karl Hübsch* für die Unterstützung und die Spende der Nistkästen!

Ein Dank an fleißige Hände ...

Bedanken möchte sich das Team vom Kindergarten Hölderlinstraße bei der ehemaligen Kindergartenleitung *Heidi Geiger* und ihrem Ehemann *Toni*. Die beiden haben die letzten Jahre den Rasen des Kindergartens gemäht, auch als Heidi schon in Pension war. Es ist nicht selbstverständlich, dass die beiden in ihrer Freizeit diese Arbeit verrichtet haben! Danke, dass ihr diese Aufgabe gemacht und uns so unterstützt habt!

Das Glück dieser Erde ...

... liegt auf dem Rücken der Pferde. Ein besonderer Ausflug für unsere Schulanfänger und Schulanfängerinnen war der Besuch des *Erlebnishofes Großachleitner* in Oberpuchenau. Nach einer kurzen Zugfahrt nach Puchenau und einem steilen Fußmarsch zum Erlebnishof wurden wir dort von der Besitzerin *Doris Stuhlberger-Pfeiffer* sehr herzlich begrüßt. Eine kurze Stärkung und schon ging es mit dem Programm los. Doris hat den Kindern verschiedene Spielzeugtiere ausgeteilt und wollte von ihnen wissen, welche Tiere auf ihrem Hof leben – Ziegen, Katzen, Minischweine, Pferde, Schnecken, Hund, Hasen und Schildkröten. Zum

ersten Kennenlernen des Hofes bekamen die Kinder die Augen verbunden und wurden in einer langen Schlange von Doris umhergeführt. Die Kinder mussten sich dabei auf ihren Geruchs- und Gehörsinn verlassen. Danach erfuhren die Kinder, was die Tiere zum Fressen bekommen und durften gleich auf der großen Wiese für die Hasen Löwenzahn pflücken und diesen verfüttern. Am Erlebnishof befinden sich auch zwei Minischweine namens Schoko und Keks. Schoko, die Minischweindame, zeigte uns Kunststücke vor, wie durch einen Tunnel gehen, einen Teppich ausrollen oder einen Slalom durch Hütchen gehen. Die Kinder durften Schoko zur Belohnung mit einer Gurke füttern.

Weiter ging es zu den Pferden Colonel und Whity. Zuerst besprachen wir, was die Pferde zu fressen bekommen, dann begutachteten wir die verschiedenen Bürsten zum Putzen. Nach einer kurzen Vorführung durften die Kinder die Pferde selbst bürsten, damit sie zum Reiten bereit waren. Whity wurde von Doris gesattelt und zusammen machten wir uns auf den Weg zur Reiterhalle. Dort angekommen, durfte jedes Kind einen Reiterhelm aufsetzen und mit Hilfe einer kleinen Leiter auf Whity aufsteigen. Doris drehte mit jedem Kind auf Whity eine Runde durch die Reiterhalle. Zum Abschluss führten wir die Pferde wieder auf die Koppel und durften noch die kleinen Landschildkröten ansehen. Wir verabschiedeten uns von Doris und machten uns wieder auf den Weg hinunter zum Zug. Nach einer kurzen Zugfahrt machten wir beim Rückweg zum Kindergarten Halt beim Eisverkäufer und jedes Kind durfte sich eine Kugel Eis aussuchen. Müde, aber glücklich von den vielen Eindrücken, kamen wir wieder im Kindergarten an!

*Verena Hübsch,
Leiterin Kindergarten Hölderlinstraße*



Kindergarten Peuerbachstraße

Pfiat di und Servus, griab di!

„Pfiat di“ heißt es für zwei Kolleginnen, die sich aus unserem Team verabschieden. Zugleich dürfen wir aber auch eine Neue in unserem Team begrüßen und ich, Magdalena Müller, wechsle mit einem engagierten Team an meiner Seite in den Leitungsbereich. Aber zuerst ein Rückblick ...



Damals ...

Im Jahre 1982 hieß es: „Servus, griab di“ für „Schwester“ Sylvia im Kindergarten Peuerbachstraße. Angefangen hat Sylvia jung und frisch und lehrte die Kinder als Erstes das Spiel beim „Tisch“. Sie arbeitete damals in einer Riesengruppe, zum Spielen hatten die Kinder nur eine Puppe. Wenn Sylvia sang, ach wie das klang, das liebten die Kinder sehr und wollten gleich mehr. Für Neues war sie stets aufgeschlossen, und es hat sie niemals verdrossen. Deswegen startete sie den Versuch und nahm Laura, ihren Hund, mit zu Besuch. Das Projekt gelang Sylvia sehr gut, und die Kinder erlangten daraus viel Mut. Eins war für unsere Chefin immer richtig, das Wohl der Kinder, Eltern und das Team zu sehen als wichtig. Somit blieben Veränderung in Garten und Haus über die Jahre nicht aus, du hast dich für den Kindergarten sehr engagiert und für ihn dein Herzblut investiert. Dafür danken wir dir!

Wir schreiben das Jahr 2004 und schon wieder heißt es „Griab di!“. Die Anni hält die Küche in Schuss, und das bis zum Schluss. Schnell zeigt sich, die Küche ist ihr Reich, und sie hilft uns allen gleich. Auch in der Gruppe Sonnenschein ist dank ihr immer alles blitzblank und rein. Unsere Anni ist nett und hilfsbereit und dazu auch noch sehr geschickt. Sie nimmt sich nicht nur an um unseren Magen, sondern nimmt sich auch zu Herzen, was wir ihr sagen. Darum kann man sagen: Unsere Anni ist für uns

wie eine Mami. Von ihr durften wir Unmengen an Keksen probieren, so wie SIE unser Lob kassieren. Sie vergaß nie unsere Blumen zu gießen, damit sie schön sprießen. Anni ist absolut verlässlich und immer da, das spüren auch die Kinder, das ist klar. Ihre Meinung tut sie kund, sie kommt locker und ehrlich aus ihrem Mund. Zum Schluss wäre noch zu sagen: Ohne Anni kein Fest, nichts bringt sie aus der Ruhe, das steht fest!

Heute ...

Im Herbst darf ich mich einer neuen beruflichen Herausforderung stellen, denn dann übernehme ich die Leitung des Kindergartens in der Peuerbachstraße. Somit heißt es für mich Abschied zu nehmen und „pfiat di“ zu sagen zu meiner „Marienkäfergruppe“, in der ich viele Jahre lang Kinder begleiten und in ihrer Entwicklung unterstützen durfte. Gemeinsam mit den Kindern und meinen Helferinnen konnte ich viele lustige, abwechslungsreiche, herzliche und außergewöhnliche Momente erleben. Der Dank gilt dabei auch den Eltern, die mir und meiner Arbeit das Vertrauen geschenkt haben. Bedanken möchte ich mich bei *Pfarrer Žarko*, meinem Team und den Mandatsvertreter*innen, die mir das Vertrauen schenken und mir die Chance geben, diesen Schritt zu tun. Auf eine



Pfarrleben

weiterhin gute Zusammenarbeit! Die Alte-Neue aus der Peuerbachstraße.

Magdalena Müller, Kindergarten Peuerbachstraße

Ich bin dann mal weg!



Nun denke ich, ihr glaubt es kaum, an mein zu Hause, den Gartentraum. Und wisst ihr, was ich bald mache? Den Traum zur Leidenschaft entfache. Ich sehe diese Welt vor mir, als wäre ich schon nicht mehr hier. Doch will ich nun bevor ich gehe, sagen was ich in der Rückschau sehe: Was

hat mich diese Welt bewegt, ich habe diesen Job gelebt. Nun muss ich fort, bin still und leise und freu mich auf die neue Reise. Euch allen gilt mein großer Dank, es ist so Vieles, das mich verband. Eines werde ich immer bewahren: All das Gute, das ich hier erfahren. Danke für eine erlebnisreiche, spannende, fröhliche und glückliche Zeit!

Sylvia Oberauer,

Leiterin des Kindergartens Peuerbachstraße 1982 – 2019

Neue Küchenfee im Kindergarten

Mein Name ist *Maria Ichenwo*, und ich lebe seit zwölf Jahren in Österreich. Mein Heimatland ist die Slowakei. Ich bin verheiratet, habe vier Kinder und eine glückliche multikulturelle Familie. Mein Mann stammt aus Nigeria, und meine Kinder sind für mich sehr besonders. Die Mitarbeit im Kindergarten



ist für mich persönlich sehr wichtig, da meine Liebe und Freude zu Kindern mein Leben bestimmt. Meine Ausbildung als Kindergartenhelferin habe ich mit sehr gutem Erfolg im Oktober 2015 gemacht und die berufsbegleitende Ausbildung zur Stützkraft im Juni 2016 fertig abgeschlossen. Ab September 2019 werde ich im Pfarrcaritas-Kindergarten in der Peuerbachstraße als Küchenfee zu arbeiten beginnen. Meine Freude ist sehr groß, mit einem super tollen Team und mit Ihren Kindern arbeiten zu dürfen. Ich kenne diesen Betrieb schon seit acht Jahren, da meine vier Kinder dort begeistert in den Kindergarten gingen. Ich freue mich schon auf eine zauberhafte Zeit mit Ihren Kindern!

Maria Ichenwo, Kindergarten Peuerbachstraße

Aktuelles

Ein PROPÄDEUTIKER in unserer Pfarre

Schon seit den 1990er Jahren lebe ich, Markus Altenhuber, mit meiner Frau Johanna und meinen Kindern Magdalena und Raphaela-Flora in der Pfarre Christkönig. Ich bin ein gebürtiger Salzburger aus dem Pinzgau.

Während des Studiums in Salzburg habe ich damals eine Gallneukirchnerin kennengelernt. Später haben wir uns dann zwischen den beiden Städten in Linz-Urfahr beheimatet und sind hier als Religionslehrer an verschiedenen Schulen tätig. Von Anfang an fühlte ich mich der Pfarre zugehörig und war so immer ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen wie Chor, Liturgie, Pfarrbuffet, Männerrunde oder Firmvorbereitung tätig.

Nach einem Religionslehrertreffen im Jahr 2017 gab mir unser Pfarrer den gedanklichen Anstoß, ständiger Diakon zu werden. Das Theologiestudium habe ich schon absolviert, und einige Jahre im Priesterseminar in Salzburg hatte ich ja auch schon verbracht. Betroffen, überlegend und mit meiner Familie und Freunden darüber diskutierend, suchte ich das Gespräch mit dem Referenten für Diakone,

Herrn Peter Schwarzenbacher MSC, im Bischofshof und entschied mich für das Propädeutikum, was eine Orientierungsphase auf dem Weg zur Diakonatsausbildung ist. Während dieser Zeit mache ich mir nun viele persönliche Gedanken. Diese betreffen einerseits das Zeitmanagement von Diakonatsarbeit und Arbeit, andererseits auch die Auswirkungen auf Familie und Freizeit. Eine entscheidende Frage ist für mich auch, wo ich in der Pfarre als Dienender da sein kann und möchte.

In diesem Sinn werde ich im Herbst dieses Jahres mit Gottes Hilfe die 3-jährige Ausbildungszeit zum Diakon beginnen und freue mich schon auf viele Begegnungen.

Markus Altenhuber, ehrenamtlicher Mitarbeiter



Die letzte Ehre



**LINZ AG
BESTATTUNG**

Den Verstorbenen zur Abschiedszeremonie würdigen – bequem von zu Hause aus.

Im Trauerkalender finden Sie die aktuellen Trauerfälle, die von der LINZ AG BESTATTUNG begleitet werden. Als Zeichen Ihrer Anteilnahme können Sie dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen und online eine Kerze entzünden, den Hinterbliebenen kondolieren oder bis 48 Stunden vor der Trauerfeier einen letzten Blumengruß bestellen.

www.linzag.at/trauerfaelle



ANDERS IST GUT.

In einer Welt voller Zahlen steht bei der VKB-Bank der Mensch an erster Stelle. Dieses Verständnis von menschlichem Banking macht uns im Denken und Handeln anders. Darum ist anders gut.

#ANDERSISTGUT
www.vkb-bank.at

VKB | BANK

Frühlings-Farben

2 High-Tech Mischanlagen erfüllen ALLE Ihre Wunschfarbtöne für Wände, Fassaden, Holz, Metall, Böden

700.000 grenzenlose Wunschfarbtöne mit **SELCA** /prompt

-15% auf Ihren Wunschfarbton
gültig bis 12.4.19, mit Abschnitt, außer Nettopreise

Ebenso erhältlich:



30x FARB-UNION

Obermüller Import Export Seit 1948
NATUR FARBEN GROSSMARKT

URFAHR **GEWERBE PARK 34**
TOP-Beratung

Tel: +43(0)732/732 303-0 Fax: DW 20
Für Sie: 8:30-18:00, Sa 8:30-12:00

Online: kellrahmenshop.com ✓ Gratis Zustellung ab 33 € ✓ oder Abholung nächsten Tag

Immobilien - Treuhand

dr.amon
immobilien

Sie überlegen Ihr Haus, Ihre Wohnung, Ihren Grund od. Ihr Wochenendhaus zu verkaufen.

Wir übernehmen die gesamte Abwicklung!

Beratung – Bewertung – Verkauf - Vertragsabwicklung

Rufen Sie uns an 0664 – 93 94 190

Dr. Martin Amon

office@amon-immobilien.at

Anzeigen



HANDGEMACHT

FEINBÄCKEREI

EICHLER

www.baecerei-eichler.at
0732 / 25 46 64



Ob gemütliches Abendessen, Candle light-Dinner, Genussmenü-Abend, Grillabend, Familienfeiern, Hochzeiten, Firmenfeiern, Stammtischrunde oder einfach Kurzurlaub vom Alltag – wir sind gerne für euch da und freuen uns auf eure Reservierung unter 0732 / 730510!

Öffnungszeiten

Montag Ruhetag
Dienstag – Sonntag, 11:00 bis 24:00 Uhr

Durchgehend warme Küche

Dienstag – Samstag, 11:30 – 22:00 Uhr
Sonn- und Feiertag, 11:30 – 21:00 Uhr



WOHN PARK | steyregg

zentrumsnah-hochwertig-gemütlich



HIER ENTSTEHEN
FÜR SIE 38 EXKLUSIVE
EIGENTUMSWOHNUNGEN!

- + Wohnungsgrößen von ca. 50 m² bis ca. 93 m²
- + Ideal dimensioniert Eigengärten, Balkone bzw. Loggien
- + 45 Tiefgaragenplätze, 18 KFZ-Stellplätze im Freien
- + Hochwertige Ausstattung, Fußbodenkühlung und Wärmepumpenheizung
- + Siedlungslage, Nahversorger vor Ort und ideal gelegen vor den Toren von Linz



Johann Konrad Vogel Strasse 8 | A-4020 Linz | Tel: 0732 917272 | Mobil: 0650 2810101
Mail: office@jukl.at | Web: www.jukl.at

LINZ / STADT

NEUBAU-DACHGESCHOSS - CITY DOMIZIL
mit ca. 52 m² Wohnfläche + Terrasse ca. 10 m² + Tiefgaragenstellplatz, HWB44,
KP: € 339.000,-

VORCHDORF

WOHNHAUS mit ca. 226 Wohnnutzfläche (Sanierungsbedarf) + GARAGE in zentraler Lage, Grundstück ca. 279 m², HWB 216,
KP: € 188.970,-

LINZ / STADT

Großzügige Altbauwohnung - Wohnfläche ca. 189,3 m² (um die Ecke vom Hauptplatz) im 2. Obergeschoss (ohne Lift), 6 Zimmer, Sanierungsbed., HWB101, **KP: € 400.000,-**

Johann Konrad Vogel Strasse 8 | A-4020 Linz | Tel: 0732 917272 | Mobil: 0650 2810101 | Mail: office@jukl.at | Web: www.jukl.at

Bezahlte Anzeige

BESSER HÖREN. BESSER LEBEN.

Die neuesten *Hörgeräte* mit der besten Technik



Testen Sie jetzt bei Neuroth
Hörgeräte ab 0 Euro*

Neuroth-Fachinstitut Linz-Urfahr
Hauptstraße 52 · Tel.: 0732 / 70 03 85
Vertragspartner aller
Krankenkassen

WWW.NEUROTH.COM

NEUROTH

* Preise sind Zuzahlungspreise bei Kassenbewilligung nach HNO-fachärztlicher Verordnung. Tarife der Sozialversicherungen und Informationen zur Kassendirektverrechnung auf www.neuroth.com/sozialversicherung

Die schönere Art *Reisen* zu genießen.

Reiseparadies
KASTLER

MUSIK/FESTSPIELE

Passionsspiele Erl

NUR ALLE 6 JAHRE!

27.7.19 ab 92,-

Salzburger Festspiele

„Jedermann“ 11., 14.8.19

(NM-Vorstellung) ab 140,-



Seefest-
spiele
Mörbisch

„Das Land des Lächelns“

und/oder **Oper im Stein-**

bruch „Die Zauberflöte“ mit
unseren bewährten Hotels

13. - 14.7. | 20. - 21.

3. - 4. | 10. - 11.8. | 15. - 16.

16. - 18.8.19 ab 209,-

Viele Tagesreisen

13., 19., 20., 25., 26., 27.7.19

1., 2., 3., 9., 10., 15., 16.,

17., 23.8.19 ab 95,-

Bregenser Festspiele

„Rigoletto“ **HOTEL IN BREGENZ!**

1. - 2.8.19 ab 298,-



FAMILIENREISEN

Legoland @ Günzburg

24. - 25.8.19 ab 169,-

Europapark Rust &

„Immer wieder sonntags“

17. - 19.8.19 345,-

RADREISEN

Bodensee „Rigoletto“

25. - 29.7.19 ab 698,-

Dalmatien
(auch als
Badereise)

27.9. - 3.10. 849,-

BADEREISEN

Dalmatien Petrcane

**4-STERNE-HOTEL MIT GUTER
KÜCHE & FAMILIENPREISE**

25. - 31.8.19 ab 619,-

Trauminsel Mali Losinj

1. - 8.9.19 639,-

Sonneninsel Hvar

22. - 28.9.19 ab 616,-

Reiseparadies Kastler GmbH
www.kastler.at • reiseparadies@kastler.at
Reisehotline: 07234-82323-0 od. 0732-312727-0

Große Auswahl an Reisen!
Fordern Sie bitte unsere
aktuellen Kataloge an!

Alle Angaben ohne Gewähr. Preis-, Programmänderung und Druckfehler vorbehalten!

Qualität schafft Vertrauen.



...süchtig nach mehr

www.brotsuechtig.at
[f/brotsuechtig](https://www.facebook.com/brotsuechtig)

Herrenstr. 8, 4020 Linz
Hauptstr. 38, 4040 Linz

- ✓ 100% BIO und regional
- ✓ Echter Natur-Sauerteig
- ✓ Dinkel statt Weizen
- ✓ Lange Teigführungen
- ✓ Nur natürliche Rohstoffe
- ✓ Vollkornbrote und gekeimte Brote

Anzeigen

Freistädter Str. 41
4040 Linz
0732 731169
service@apotheke-rosenauer.at
facebook.com/ApothekeRosenauer/
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-18 Sa 8-12



Wir sind
für Sie da!

Kommen Sie zu uns in die Apotheke und lassen Sie sich von unserem Fachpersonal beraten.
Ob zum Thema richtiger Sonnenschutz, Darmgesundheit oder Reiseapotheke....

Bei uns sind Sie richtig. Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihr Anliegen.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer!



LINZ SOZIAL SICHER LEBENSWERT

www.linz.at/soziales

Bürgermeister

KLAUS LUGER



linz
verändert

Feste, Feiern, Veranstaltungen ...

Was sich sonst noch alles tut ...

Pfarrstammtisch:

Mi, 11. Sept./9. Okt./13. Nov./11. Dez. 2019
jeweils ab 19:00 Uhr im Pfarrtreff

Frauengruppe 1:

Mo, 7. Okt./4. Nov./2. Dez. 2019 jeweils um 14:30 Uhr im kleinen Pfarrsaal, Eingang Peuerbachstr. 4

Berufstätigenrunde:

Di, 24. Sept./15. Okt./26. Nov./10. Dez. 2019
jeweils um 19:00 Uhr im Gruppenraum, Eingang Peuerbachstr. 4

Offene Eltern-Kind-Runde:

jeden Dienstag (ausgenommen Feiertag) von 9:00 – 11:00 Uhr
Treffpunkt Pfarrheim, Eingang Peuerbachstr. 4

Familienrunde:

Fr, 20. Sept./18. Okt./29. Nov./13. Dez. 2019
jeweils um 18:00 Uhr im kleinen Pfarrsaal, Eingang Peuerbachstr. 4

Danke-Fest für alle Flohmarkt-MitarbeiterInnen:

Mi, 11. Sept. 2019 um 17:00 Uhr im Pfarrsaal

Bibelabend:

Di, 17. Sept./22. Okt./19. Nov./17. Dez. 2019 jeweils um 19:00 Uhr im kleinen Pfarrsaal, Eingang Peuerbachstr. 4

Konzert in der Kirche:

Sa, 26. Okt. 2019/19:30 Uhr: Gospelkonzert

Schnupperpilgern im Dekanat mit Inge und Ludwig Kreil:

Fr, 6. – Sa, 7. Sept. 2019 (Anmeldung Tel. 0676/8776 5201)

Dekanatsfahrt zur OÖ. Landesgartenschau „Bio.Garten Eden“:

Mi, 18. Sept. 2019/11:00 – 17:00 Uhr (Anmeldung Tel. 0676/8776 5201)

Bierverkostung:

Fr, 27. Sept. 2019 ab 19:00 im Pfarrsaal

Konzert unter der Patronanz der Wiener Philharmoniker:

So, 13. Okt. 2019/16:00 Uhr: *Ludwig van Beethoven* „Leonore“ Ouvertüre Nr. I in C-Dur, op. 138. *Stiliana Popova*: „Visionen“ – Konzert für Violine und Orchester, UA; Solist: *Maxim Brilinsky*, Violine, Mitglied der Wiener Philharmoniker. *Robert Schumann*: Sinfonie Nr. II in C-Dur „Pastorale“, op. 61.

Pfarrgemeinderatsklausur: Sa, 19. Okt. 2019 in St. Florian

Weinverkostung:

Fr, 25. Okt. 2019 ab 19:00 im Pfarrsaal mit der *Winzerfamilie Dockner*

Martinsfest:

So, 10. Nov. 2019/17:00 Uhr am Kirchenplatz

Knödelsonntag:

So, 17. Nov. 2019 vormittags im Pfarrsaal, um 9:30 Uhr Mitgestaltung der Messe mit Chor aus Marchtrenk und Liedern von *Bob Dylan*.

Adventkranzbinden:

Mo, 18. Nov. 2019 ab 9:00 Uhr
in der Unterkirche, Eingang Peuerbachstraße 10

Nikolausaktion:

Do, 5. und Fr, 6. Dez. 2019 zwischen 16:00 und 19:30 Uhr. Anmeldeformulare liegen ab November in der Kirche und in der Pfarrkanzlei auf. Anmeldeschluss: 3. Dezember 2019

Jungschar – Minis – Jugend

MinistrantInnenproben:

werden noch bekanntgegeben

Jungscharlager:

So, 14. – Sa, 20. Juli 2019 auf der Jungscharalm in Losenstein

Jungscharstart:

Sa, 14. Sept. 2019 von 15:00 – 17:00 Uhr Treffpunkt Unterkirche, Eingang Peuerbachstr. 4

Jugendclub:

Freitags in der Schulzeit ab 19:00 Uhr (Zugang Peuerbachstraße). Alle Jugendlichen sind herzlich eingeladen!

Firmanmeldung:

Alle Jugendlichen, die bis zum 31. Aug. 2020 das 14. Lebensjahr vollendet haben, können gefirmt werden. Anmeldeformulare liegen ab Mitte Oktober in der Kirche und in der Pfarrkanzlei auf oder stehen als Download auf der Pfarrhomepage zur Verfügung.

Firmung:

So, 7. Juni 2020/9:30 Uhr mit *Bischof Maximilian Aichern*

Das nächste Pfarrblatt erscheint am Fr, 22. Nov. 2019!

VORSCHAU – VORSCHAU – VORSCHAU

Pfarrball:

Fr, 7. Feb. 2020/ab 20:00 Uhr mit der Band „Nightfever“



**OMNIBUS, MIETWAGEN, TAXI,
KRANKENTRANSPORTE**

A-4274 Schönau i.M.
Hauptstraße 5
Mobil: 0664/30 300 65
email: bus_taxi1@aon.at

BRANDSTETTER GMBH
omnibus

Impressum

Pfarrblatt der Pfarre Christkönig – Friedenskirche / Sommer 2019

Herausgeber: Pfarre Christkönig; **Redaktion:** Margit Aichmayr, Christiana Dertnig, Franziska Heiß, Edith Holzbauer, Kathrin Klemm, Magdalena Krenn, Johanna Priglinger, Iris Pröstler, Žarko Prskalo, alle Wildbergstraße 30/4040 Linz; Tel.: 0732/731098; **Internet:** pfarre-linz-christkoenig.dioezese-linz.at **E-Mail:** pfarre.linz.christkoenig@dioezese-linz.at; **Fotos:** Christiana Dertnig, Pfarramt, privat; **Lektorat:** Clemens Aichmayr, Christine Dietachmair, Gerda Dohle, Oskar Dohle, Christine Eckmair, Manuela Freund, Barbara und Monika Hemmelmayr, Christine Herz, Hermine Kern, Christine Ludwig, Maria Ostermann, Ulrike Pichler, Rudi Ransmayr, Ulrike Ransmayr, Margit Reinthaler; **Hersteller:** Stiepel Druckerei und Papierverarbeitung, Traun.

Falls Sie das Pfarrblatt per Post zugestellt bekommen möchten, geben Sie uns bitte Ihre genaue Adresse bekannt!

Feste, Feiern, Veranstaltungen ...



Pfarre Christkönig
Friedenskirche
4040 Linz, Wildbergstraße 30

Flohmarkt

FREITAG, 30.08.2019
8-17 Uhr
SAMSTAG, 31.08.2019
8-13 Uhr

KÖSTLICHES

Bratwürstel, Leberkäse & Getränke

Flohmarktannahme:
Mittwoch von 9.00 - 12.00 Uhr und
Freitag von 15.00 - 18.00 Uhr
Flohmarktannahme beginnt am Mittwoch, 07.08.2019

Die Einnahmen vom Flohmarkt werden für die Erhaltung unserer Kirche, für die Erhaltung unserer Pfarrkindergärten, für die Unterstützung der Hilfsbedürftigen in unserer Pfarre verwendet. Spenden werden gerne entgegengenommen. Kein Kaufzwang! Der Eintritt wird von den MitarbeiterInnen gedeckt.
Die MitarbeiterInnen zahlen 1 Euro Eintritt um erhalten das Spendenkonto.

Katholische Kirche
in Oberösterreich

AUS LIEBE ZUM HOLZ.

IHR TISCHLERMEISTER FÜR
PERSÖNLICHE BETREUUNG BIS ZUR
FERTIGSTELLUNG

- Beratung vor Ort
 - Kreative Planung aus Meisterhand
 - Komplette Inneneinrichtung von A – Z
 - Ergänzungsarbeiten und Umbau bestehender Möbel
 - Küchenservice / Küchengeräte / Arbeitsplatten
 - Fertigböden
 - Organisation und Koordination aller handwerklichen
- Professionisten vom Maler bis zum Bodenleger**
- Überwachung der Ausführung

Karl RAML

**TISCHLERHANDWERK
INNENARCHITEKTUR**

MARKENQUALITÄT VON IHREM
TISCHLER GELIEFERT UND MONTIERT



A-4040 Linz, Knappenederweg 66
Tel.: 0732/73 61 44, Fax: 0732 / 71 08 03
Mobil: 0664 / 213 79 12, Mail: raml.tischlerei@gmx.at

**TISCHLER-
MEISTER
INNEN-
ARCHITEKTUR**

Gottesdienstzeiten

- Sonntag:** 8:00 Uhr/9:30 Uhr und 19:00 Uhr in der Kirche
Feiertag: 8:00 Uhr/9:30 Uhr (keine Abendmesse)
Wochentag: 8:00 Uhr – Messe in der Wochentagskirche
Rosenkranz: täglich um 7:30 Uhr in der Wochentagskirche
Anbetung: jeden Freitag nach der Frühmesse
Kinderliturgie:
Jeden 1. + 3. Sonntag im Monat jeweils um 9:30 Uhr in der Wochentagskirche (ausgenommen Ferien)
Frauenliturgie:
Mi, 16. Okt./18. Dez. 2019 um 19:00 Uhr in der Wochentagskirche
Wortgottesfeiern: grundsätzlich jeden 4. Sonntag im Monat

Der Kirchenchor probt ...

Donnerstags um 19:30 Uhr in der Unterkirche, Eingang Peuerbachstraße 10. Probenbeginn im Herbst: Do, 12. Sept. 2019

Der Chor Kunterbunt probt ...

Fr, 20. Sept./4. + 18. Okt./8. + 22. Nov./6. + 20. Dez. 2019 von 17:30 – 18:30 Uhr in der Unterkirche/Eingang Peuerbachstraße 10

Dreikönigsaktion – Sternsingen

Sternsingerproben:

Sa, 30. Nov./7. Dez./14. Dez./21. Dez. 2019
jeweils von 10:00 – 11:00 Uhr in der Unterkirche

Die Heiligen Drei Könige/Sternsinger besuchen Sie:

Um sicherzugehen, dass die Sternsinger auch zu Ihnen kommen, melden Sie sich bitte für einen Hausbesuch an. Formulare liegen ab Dezember in der Kirche und in der Pfarrkanzlei auf.

Neue Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Montag – Donnerstag jeweils von 8:15 – 12:00 Uhr, Freitag von 8:00 – 12:00 Uhr. Mittwochnachmittag zusätzlich von 16:30 – 18:00 Uhr. In den Ferien ist die Pfarrkanzlei am Mittwochnachmittag geschlossen.

Gottesdienste zu besonderen Anlässen

Mariä Himmelfahrt:

Do, 15. August 2019/8:00 Uhr und 9:30 Uhr

Segensfeier für Trauernde:

Fr, 20. Sept./20. Dez. 2019
jeweils um 19:00 Uhr in der Wochentagskirche

Festgottesdienst der Jubelpaare:

So, 29. Sept. 2019/9:30 Uhr mit dem Kirchenchor.
Alle, die ihren Hochzeitstag feierlich begehen möchten, sind herzlich eingeladen. Anmeldung in der Pfarrkanzlei.

Erntedank:

So, 6. Okt. 2019/9:30 Uhr mit dem Chor Kunterbunt und den Kindergartenkindern

Allerheiligen:

Fr, 1. Nov. 2019 – Friedhofsfeier um 14:30 Uhr in Urfahr und um 15:00 Uhr im Urnenhain.

Allerseelen:

Sa, 2. Nov. 2019/19:00 Uhr Abendmesse mit Gedenken der Verstorbenen

Christkönigsfest mit Adventmarkt und Kirtag:

So, 24. Nov. 2019/9:30 Uhr
– Festmesse mit Jungchar- und MinistrantInnenaufnahme

Adventkranzsegnung:

Sa, 30. Nov. 2019/17:00 Uhr in der Kirche